

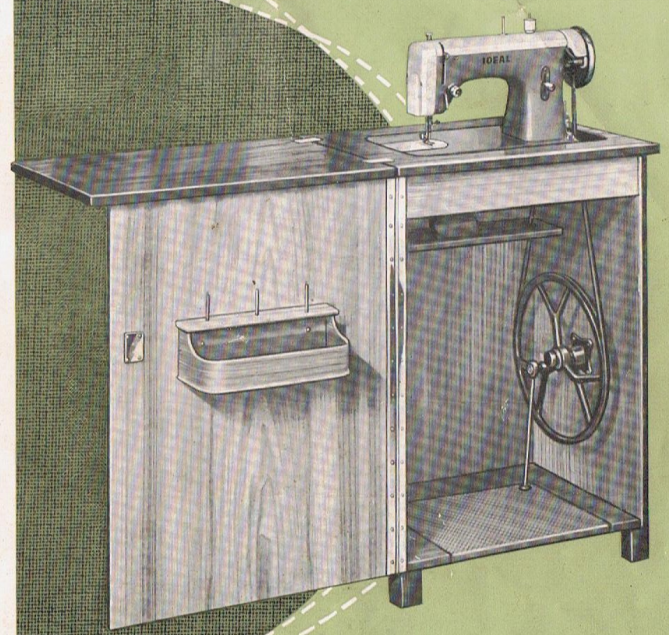
1) Spannschraube
2) Nadel austausch
3) Versatz

S 10 59 15



GROSSVERSANDHAUS QUELLE FÜRTH / BAYERN

IDEAL - Nähmaschine



Bedienungsanleitung

PFLEGE · NÄHEN · FLICKEN · STOPFEN · STICKEN

Ihr langgehegter Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen und wir beglückwünschen Sie zu Ihrer neuen, schönen und wertvollen Nähmaschine. Damit Sie Ihnen viel Freude bereitet — und das erwarten Sie doch — wird Ihnen dieses Heftchen ausführlich schildern, wie Sie Ihre Nähmaschine pflegen müssen, welche Handgriffe für die einzelnen Nähvorgänge notwendig sind und schließlich, was Sie tun müssen, wenn eine Nähstörung eintreten sollte. Nehmen Sie sich Zeit und lesen Sie dieses Heftchen aufmerksam durch, bevor Sie Ihre Nähmaschine zum erstenmal in Betrieb nehmen; es lohnt sich, Sie werden erstaunt sein, wie vielseitig die Maschine ist und welche schöne Arbeiten Sie mit ihr anfertigen können.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Allgemeines	3
Zubehör	3
Die Hauptteile der Nähmaschine	3
Aufsetzen des Oberteils	4
Der Nähmotor	5
Die Nähleuchte	5
Ölen der Maschine	6
Pflegen und Reinigen der Maschine	7
Die Treteinrichtung	7
Nadel und Faden	7
Einsetzen der Nadel	8
Einfädeln des Obergarns	8
Aufspulen des Unterfadens	8
Herausnehmen der Spulenkapsel	9
Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel	9
Einsetzen der Spulenkapsel	9
Heraufholen des Unterfadens	9
Einführen der Näharbeit	9
Was ist beim Nähen zu beachten?	9
Herausnehmen der Näharbeit	10
Regelung der Fadenspannung	10
Regulierung der Stichtlänge	10
Versenken des Transporteurs	10
Füßchendruck	11
Einfache Nähte	11
Säumen von Schnittkanten	11
Nähen einer Kappnaht	11
Stopfen von schadhaften Stellen	12
Aufnäharbeiten	12
Wattestepperei	12
Absteppen von Kanten und Falten	13
Wattierarbeiten	13
Kräuselarbeiten	13
Nützliche Winke bei Störungen	14

Allgemeines

Wenn Sie Ihre Ideal-Geradstich-Nähmaschine ausgepackt haben, prüfen Sie bitte, ob die Maschine unbeschädigt bei Ihnen eingetroffen ist. Stellen Sie Transportschäden fest, dann benachrichtigen Sie die örtliche Güterabfertigung der Bundesbahn binnen 24 Stunden.

Die Tatbestandsaufnahme der Bundesbahn sowie den Frachtbrief (Abtretungserklärung auf der Rückseite bitte unterschreiben) schicken Sie uns zur weiteren Bearbeitung ein.

Jede Maschine wird, bevor sie unser Haus verläßt, nochmals überprüft und eingenäht. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, bevor Sie die Nähmaschine zum erstenmal benutzen, in jede Ölstelle 1-2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muß stets nach vorne, also in Richtung auf die Näherin zu, laufen. Den Nähfuß läßt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur leidet. Der Deckschieber muß während des Nähens geschlossen sein.

Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden. Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muß ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist er zu straff, geht die Maschine schwer.

Normalzubehör

Ihre Maschine ist bei Lieferung ausgestattet mit:

- 1 Gelenkfuß in der Maschine
- 4 Ersatzspulen
- 1 Ölkrännchen
- 1 Schraubenzieher
- 1 Päckchen Nadeln
- 1 Säumer
- 1 Kantennuß zum Einnähen von Reißverschlüssen

Wenn das für Ihre Zwecke nicht ausreicht, liefern wir gerne als Sonderzubehör nach:

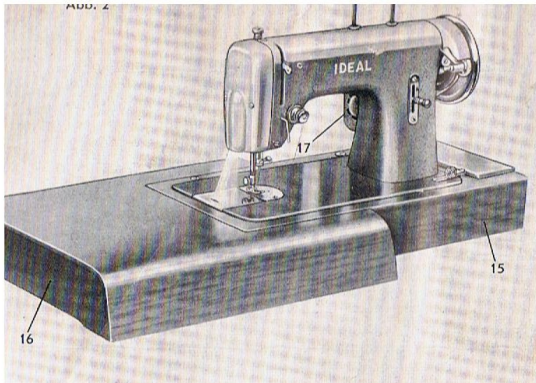
- 1 Kantennuß mit Wattierlineal
 - 1 Kräusler
 - 5 Ersatzspulen
 - 1 Stickrahmen 150 mm ϕ
 - 1 Päckchen Nadeln sortiert
 - 1 Zickzack-Zierstich-Apparat
- Benutzen Sie bitte die beiliegende Bestellkarte.

Die Hauptteile der Quelle-Ideal-Geradstich-Nähmaschine

In diesem Büchlein wiederholen sich immer wieder Bezeichnungen, die Ihnen zum Teil schon bekannt, zum Teil aber auch neu sein werden. An Hand der nachstehenden Abbildungen können Sie die Hauptteile Ihrer Nähmaschine kennenlernen. Sie sehen auf folgenden Abbildungen:

- ① Deckschieber
- ② Stoffdrückerstange
- ③ Nadelstange m. Nadelhalter
- ④ Fadenspannung
- ⑤ Lüfterhebel
- ⑥ Fadengeberhebel
- ⑦ Füßchendruck
- ⑧ u. ⑫ Garnrollensifte
- ⑨ Handrad
- ⑩ Spuler
- ⑪ Stichtstellerhebel
- ⑬ Frontplatte
- ⑭ Stichtplatte





- 15 Holzsockel
- 16 Anschlagelisch
- 17 Motor
- 18 Schwungrad
- 19 Zugstangenkopf
- 20 Zugstange
- 21 Fußtritt

Aufsetzen des Oberteils

Um Transportschäden zu vermeiden, werden von uns Nähschrank und Oberteil getrennt verpackt.

Wenn Sie alles ausgepackt haben, öffnen Sie die Tür des Nähschrankes und legen die Doppelklappe nach links, so daß sie auf der Tür aufliegt (Abb. 3). Dann klappen Sie die Versenkscharniere so weit um, bis die Zapfen schräg nach oben stehen.

In der Grundplatte des Oberteils befinden sich hinten zwei kleine Bohrungen mit Madenschrauben für die Zapfen der Versenkscharniere. Die Madenschrauben drehen Sie so weit heraus, bis die Bohrungen vollkommen frei sind und schieben dann das Oberteil auf die Zapfen der Versenkscharniere (Abb. 3a). Danach kippen Sie das Oberteil nach vorne. Erst wenn die Vorderkante der Grundplatte in der ganzen Länge und ohne Zwischenraum an der Kante der Klappe anliegt, ziehen Sie die beiden Madenschrauben von unten fest und stellen so die feste Verbindung von Oberteil und Nähschrank her.



Abb. 3

- 19
- 18
- 20
- 21

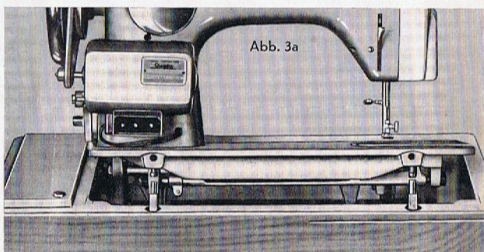


Abb. 3a

Der Nähmotor

Unsere Ideal-Koffernähmaschine ist mit einem Nähmotor ausgestattet.

Die Nähgeschwindigkeit wird durch den Fußanlasser reguliert. Er ermöglicht ganz langsames Nähen — Stich für Stich —, Sie können mit ihm aber auch große Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen.

Der Motor hat Gleitlager, durch die ein fast geräuschloser Lauf erzielt wird. Die Gleitlager werden selbsttätig geschmiert, so daß sie keiner Wartung bedürfen.

Dagegen ist von Zeit zu Zeit die Länge der Kohlebürsten zu kontrollieren. Zu diesem Zweck werden die Kohlehalterkappen (1 u. 2), die oben und unten am Motorgehäuse angebracht sind, herausgeschraubt und die Kohlebürsten herausgenommen. Wenn diese Kohlebürsten nicht rechtzeitig erneuert werden — bei einer Mindestlänge von 3 mm muß dies unbedingt geschehen —, beschädigen sie den Kollektor und der Motor wird unbrauchbar. Beim Wiedereinsetzen der Kohlebürsten ist darauf zu achten, daß sich die eingeschlifflene Rundung dem Kollektor anpaßt, d. h. sie muß in der Drehrichtung des Motors liegen.

Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube (Abb. 5, Ziffer 1 u. 2) und schieben den Motor soweit zurück, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. Dann ziehen Sie die beiden Schrauben wieder fest. Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand mit Daumen und Zeigefinger den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 20 mm einander näherbringen können. Zu starke Spannung ist unbedingt zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager darunter leiden.

Die Nähleuchte

Die Ideal-Geradsch-Nähmaschine ist mit einer eingebauten blendfreien Nähleuchte versehen. Bei eventuellem Ausfall der Nählichtbirne nehmen Sie bitte die Frontplatte Nr. 13 (Abb. 1) durch Lösen der zwei Schrauben ab. Das Auswechseln der Lampe ist dann leicht möglich.

Abb. 4

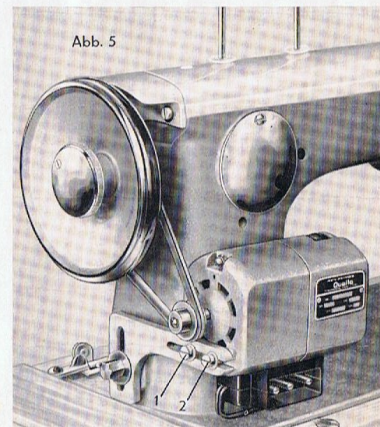
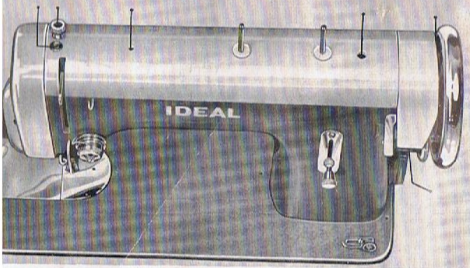


Abb. 5

Abb. 6



Ölen der Maschine

Ihre Maschine wird es Ihnen danken, wenn Sie von Zeit zu Zeit einige Tropfen harz- und säurefreies Öl in alle Ölstellen (siehe Abb. 6, 7 und 8) geben.

Je nach der Beanspruchung ist dies mehr oder weniger häufig notwendig.

Abb. 7

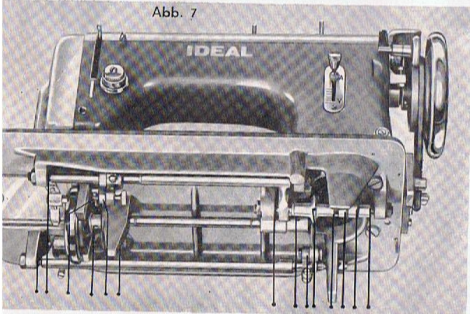
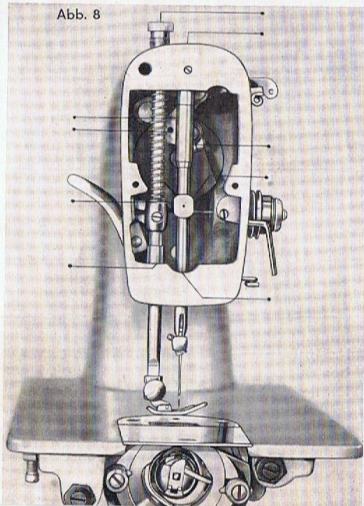


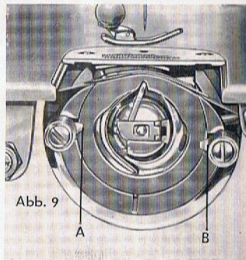
Abb. 8



Vergessen Sie aber nicht, nach dem Ölen immer erst auf Stoffresten zu nähen, damit das überflüssige Öl aufgesogen wird.

Pflegen und Reinigen der Maschine

Wenn Sie Ihre Maschine reinigen, dann beschränken Sie sich bitte nicht nur auf das Äußere. Auch die Greiferbahn bedarf hin und wieder einer Säuberung. Auf jeden Fall ist sie zu reinigen, wenn ein Fadenrest in die Bahn gelangte, was am schweren und lauten Gang der Maschine zu erkennen ist. Zu diesem Zweck wirft man den Riemen ab (bei elektrischem Antrieb ist dies nicht erforderlich), klappt das Oberteil nach hinten und entfernt die Spulenkapsel mit der Spule. Sodann legt man die Laschen A und B, die die Greiferbahn zusammenhalten, unter gleichzeitigem Ziehen an der randierten Hülse nach unten und nimmt den Ring sowie den Greifer heraus. Mit einem angespitzten Hölzchen entfernt man dann die Fadenreste sorgfältig von der Gleitfläche und wischt diese anschließend mit einem öligen Wattebausch ab. Die Montage erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Haben sich nach längerer Zeit in den Rillen des Transporteurs und unter der Stichplatte Stoff-Fasern und Nähstaub festgesetzt, so entfernt man diese mit einem Pinsel nach Abschrauben der Stichplatte.



Die Treteinrichtung

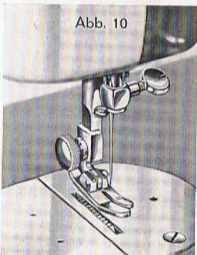
Sollten Sie zum erstenmal nähen, so üben Sie am besten zuerst das Treten. Stellen Sie beide Füße auf den Tritt, und zwar so, daß Sie sowohl mit den Fußspitzen als auch mit den Fersen gleichmäßig Kraft entwickeln können. Das Handrad lösen Sie dabei aus (wie zum Aufspulen); durch Drehen der Handradmutter nach links bis zum Anschlag. Nach dieser Vorübung legen Sie Stoff unter den Nähfuß, fädeln aber noch nicht ein, und setzen die Maschine in Bewegung. Versuchen Sie den Stoff in gerader Linie und in Bögen zu führen. Vermeiden Sie aber jedes Ziehen am Stoff. Die Hände sollen den Stoff nur leiten.

Die beweglichen Teile der Treteinrichtung sind mit Gleitlagern ausgerüstet und brauchen deshalb nur in langen Zeitabständen geölt zu werden.

Nadel und Faden

Für Ihre Quelle-IDEAL-Geradstich-Nähmaschine werden Flachkolbennadeln System 705 verwendet. Die Nadelstärke ist dem Garn und Stoff entsprechend auszuwählen. Der Unterfaden **kann** etwas schwächer sein.

Stoffart	Nadel	Garn
dünne Stoffe: Seide Musselin Popelin	70	60—70 Nähgarn oder Nähseide
mittlere Stoffe: Inlett Leinen leichte Wollstoffe	80—90	50 Nähgarn oder Nähseide
schwere Stoffe: Leinen handgewebt Winterstoffe	100—110	36—40 Nähgarn oder Nähseide Leinenzwirn



Einsetzen der Nadel

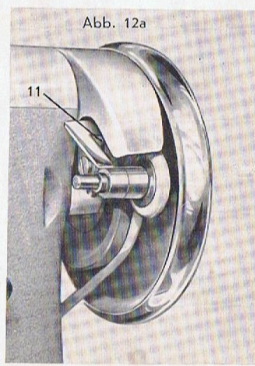
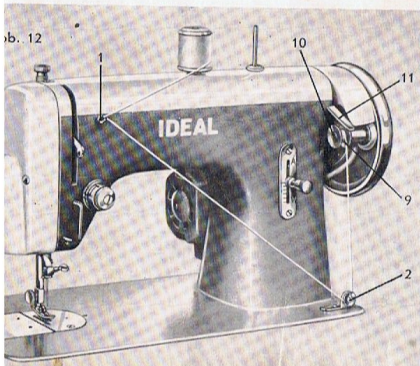
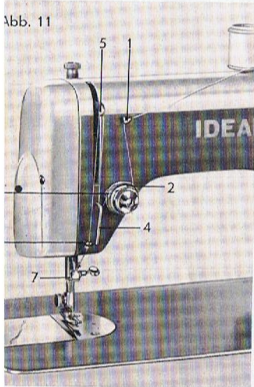
Durch Drehen am Handrad nach vorne die Nadelstange in die höchste Stellung bringen. Nadel von unten nach oben in den Nadelhalter einschieben, bis sie oben anstößt. Die flache Seite des Kolbens muß nach rechts zeigen. Durch Festziehen der Halteschraube wird die Nadel in ihrer Lage festgehalten.

Einfädeln des Oberfadens

Wie beim Einsetzen der Nadel bringt man durch Drehen am Handrad die Nadelstange in die höchste Stellung. Das Nähfüßchen ist angehoben (Lüfterhebel nach oben geklappt). Von der Garnrolle läuft dann der Faden durch die obere Fadenführung (1), zwischen den Spannungsscheiben (2), über die Fadenanzugsfeder (3), unter den Fadengeleihtaken (4), zum Fadengeberhebel (5), durch den Drahhaken (6), den Drahhaken an der Nadelstange (7) und dann von links nach rechts durch das Nadelöhr.

Aufspulen des Unterfadens

Zuerst lösen Sie das Handrad aus (drehen der Handradmutter nach links). Handrad dabei festhalten (Abbildung 12 und 12a). Zum Aufspulen muß der Faden dann wie folgt geführt werden: Von der Garnrolle über die Fadenführungsöse (1), zwischen den Scheiben (2), zur Spule (9). Dann wickelt man den Faden mit der Hand einige Male um die Spule und setzt sie so auf die Spulervelle (10), daß der Mitnehmerstift in den Schlitz der Spule eingreift. Durch Andrücken des Spulers (11) an das Handrad wird der Abspulvorgang eingeleitet und durch die gefüllte Spule selbsttätig unterbrochen.



Herausnehmen der Spulenkapsel

Das Handrad drehen bis die Nadelstange den höchsten Punkt erreicht hat. Dann zieht man den Deckschieber auf, greift mit der linken Hand unter die Tischplatte (bei der Koffermaschine Oberenteil zurückklappen) und öffnet mit dem Zeigefinger die Klappe der Spulenkapsel bis ein Widerstand spürbar ist. Dann mit dem Daumen zufassen und die Spulenkapsel herausnehmen.

Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel

Mit der linken Hand hält man die Spulenkapsel und legt die Spule so hinein, daß der Faden nach rechts ablaufen kann (Abb. 13). Dann zieht man den Faden in den Schlitz der Spulenkapsel (Abb. 13a) und unter die Spannungsfeder, so daß er am Ende der Spannungsfeder aus der Öffnung herausläuft (Abb. 13b). Durch Anheben der Klappe wird eine Sperre ausgelöst, die ein Herausfallen der Spule aus der Spulenkapsel verhindert. Beim Einlegen der Spule in die Spulenkapsel darf deshalb die Klappe nicht angehoben werden.

Einsetzen der Spulenkapsel

Die Nadelstange muß sich wieder in der obersten Stellung befinden. Dann nimmt man die Klappe der Spulenkapsel zwischen Zeigefinger und Daumen und schiebt die Spulenkapsel auf den Zapfen des Greifers, wobei sich das Hörnchen der Spulenkapsel genau in den Ausschnitt des Greifergehäusedeckels (siehe Abb. 9) legen muß. Die Klappe schnappt dann mit ihrer Klinke in den Greiferzapfen ein und hält die Spulenkapsel fest. Dabei darf der Faden nicht eingeklemmt werden, sondern muß nach außen hängen.

Heraufholen des Unterfadens

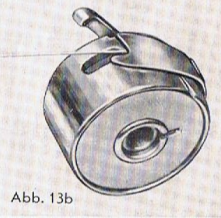
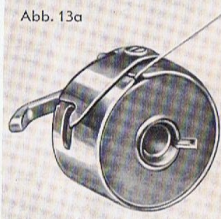
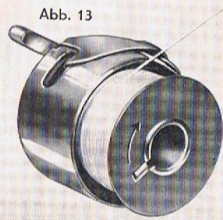
Mit der linken Hand das Ende des Oberfadens festhalten und das Handrad vorwärts drehen. Die Nadel geht nach unten. Wenn sie wieder den höchsten Punkt erreicht hat, den Unterfaden durch Ziehen am Oberfaden nach rechts heraufholen.

Einführen der Näharbeit

Nadel auf den höchsten Punkt stellen, Ober- und Unterfaden nach hinten unter den Nähfuß legen, Nähgut einführen und den Nähfuß herunterlassen. Während der ersten Stiche die Fadenenden festhalten.

Was ist beim Nähen zu beachten?

Bei der Schrankmaschine ist gleichmäßig zu treten, wobei auf die richtige Drehrichtung des Handrades geachtet werden muß. Soll die Näharbeit gedreht werden, so hält man die Maschine an, wenn die Nadel gerade in den Stoff eingestochen hat. Dann hebt man das Fußchen durch den Lüfterhebel an und dreht den Stoff in die gewünschte Richtung, läßt das Nähfüßchen wieder herunter und näht weiter.



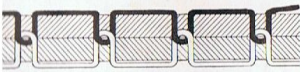


Abb. 14

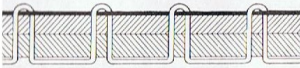


Abb. 14a

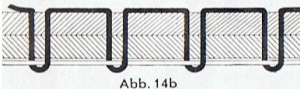


Abb. 14b

Herausnehmen der Näharbeit

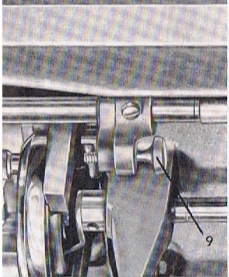
Das Nähgut nur herausnehmen, wenn sich Nadel und Fadengeberhebel (Abb. 1, Ziffer 6) in ihrer höchsten Stellung befinden. Nähfüßchen anheben und die Näharbeit **nach hinten** wegziehen.

Regelung der Fadenspannung

Um eine einwandfreie Naht zu erzielen, muß sowohl die Spannung des Ober- als auch des Unterfadens richtig eingestellt sein. Die Spannung des Ober- und Unterfadens ist richtig, wenn die Verschlingung der Fäden weder an der Oberseite, noch an der Unterseite des Stoffes zu sehen ist (Abb. 14).

Die obere Fadenspannung ist zu fest (Abb. 14a): Spannungsmutter (Abb. 1, Ziffer 4) nach links drehen. Die Spannung des Oberfadens ist zu schwach (Abb. 14b): Spannungsmutter nach rechts drehen.

Die untere Fadenspannung nur dann verstellen, wenn durch die Regulierung der Spannung des Oberfadens keine richtige Stichbildung erreicht wird. Durch Drehen der Schraube (a in Abb. 13a) der Spulenkapsel nach links wird die Spannung schwächer, nach rechts fester.



Regulierung der Stichlänge

Die Maschine näht Stiche von ca. 0,3 mm bis 4,5 mm Länge. Je weiter der Stichstellerhebel (Abb. 1, Ziffer 11) über die Mittellinie nach unten schwenkt, um so länger wird der Stich. Schwenkt man ihn über die Mittellinie nach oben, so näht die Maschine rückwärts. Haben Sie eine bestimmte Stichlänge gewählt und wollen Sie diese beibehalten, so ziehen Sie die randrierte Mutter (Abb. 1, Ziffer 11) fest. Sie haben dann auch beim Rückwärtsnähen die gleiche Stichlänge.

Man vermeide lange Nähte mit Rückwärtsstich zu nähen. Feine Stoffe nur mit dünnem Garn (Seide) und kleinen Stichen nähen, gröbere Stoffe mit entsprechend stärkerem Garn und längeren Stichen verarbeiten.

Versenken des Transporteurs

Den Transporteur versenkt man durch lösen der Rändelschraube (9, Abbildung 15). Dadurch ist die Maschine zum Sticken und Stopfen eingestellt. Soll der Normalzustand hergestellt werden, so zieht man die Rändelschraube (9, Abbildung 15) wieder fest. Zum Sticken und Stopfen ist das Füßchen abzuschrauben, doch muß der Lüfterhebel heruntergeschwenkt werden, da sonst die Oberspannung nicht wirksam wird. Der Stichstellerhebel braucht nicht verändert zu werden.

Füßchendruck

Der Füßchendruck kann durch die Belätigung der Regulierschraube (siehe Seite 3, Abbildung 1, Ziffer 7) entsprechend der Stoffart verändert werden. Dicke Stoffe erfordern einen größeren Füßchendruck. Man erreicht ihn durch Anziehen der Schraube.

Einfache Nähte

Mit dem bei Lieferung montierten Gelenkfuß (Abb. 16) ist auch bei schweren Stoffen eine einwandfreie Naht zu erzielen.

Säumen von Schnittkanten

Für diese Arbeit verwenden Sie zweckmäßig den von uns mitgelieferten Säumer (Abb. 17). Er hat zum Führen und Umlegen des Stoffes eine Schnecke, in die der Stoff geleitet werden muß. Bei Beginn des Nähvorganges legt man den Stoff etwa 3 cm lang nach links um und führt ihn so weit durch die Schnecke, bis er von der Nadel erfaßt werden kann. Dann läßt man den Nähfuß herunter, setzt die Maschine in Bewegung und leitet die Stoffkante unter leichtem Anheben mittels Daumen und Zeigefinger der rechten Hand nach links in die Schnecke. Beim Nähen auf gleichmäßige Führung des Stoffes achten. Kommt zuviel Stoff in die Schnecke, so leitet man die Stoffkante mehr nach links, im anderen Falle nach rechts.

Bei etwas Übung kann man auch gleichzeitig eine Spitze oder Litze mit annähen. Sie wird dazu in den Schlitz des Säumers geführt und unter das Füßchen gelegt. Während des Nähens führt man die Spitze oder Litze mit der linken Hand.

Nähen einer Kappnaht

Bei der Kappnaht werden zwei Stoffstücke durch zwei Nähte unter Verwendung eines Kappers (Abb. 18) zusammengenäht.

Beide Stoffteile nach sauberem Beschneiden der Kanten rechts auf rechts aufeinanderlegen. Die Kante des unteren Stoffes muß etwa 5 mm neben der Kante des oberen Stoffes vorstehen. Dann die vorstehende untere Kante leicht nach links umbiegen und in den Schlitz des Kappers so einführen, daß sie sich nach links legt. Nachdem der Kapperfuß herabgelassen ist, werden beide Stoffe zusammengenäht. Nachher den Stoff auseinanderschlagen und gut ausstreichen. Die aufrecht stehende Stoffkante wird nun wieder — von der gleichen Seite beginnend wie bei der ersten Naht — so in den Kapper geführt, daß sie sich nach links legt. Beim Nähen den Stoff mit beiden Händen glatt halten und so führen, daß die hochstehende Kante gleichmäßig in den Kapper hineinfließt. Damit wird dann die sogenannte Kappnaht erzielt.

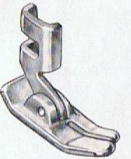


Abb. 16

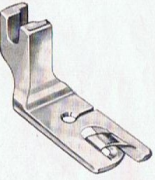


Abb. 17

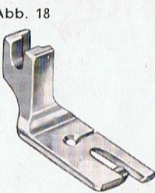
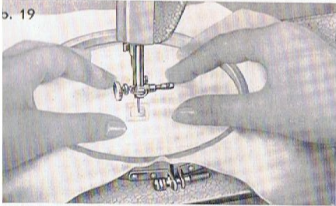


Abb. 18



Stopfen von schadhaften Stellen

Sowohl als Oberfaden, als auch als Unterfaden verwendet man weiches Maschinen-Stopfgarn, dessen Stärke sich nach dem auszubessernden Stoff richtet.

Man versenkt zunächst den Transporteur und schraubt das Nähfüßchen vorsichtig ab.

Dann schneidet man die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt diesen straff in einen Stickrahmen. Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, läßt man den Lüfterhebel herunter (nicht übersehen!) und holt den Unterfaden durch den Stoff herauf. (Dabei drückt man den Stoff leicht auf die Stichplatte an.) Bei **raschem** Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmäßig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hinaus hin- und herbewegen. Anschließend den Stickrahmen drehen und das Loch — wie beim Stopfen mit der Hand — in Querrichtung dicht stopfen.

Aufnäharbeiten

Als Arbeitsmaterial dienen farbige Wollgarne, Perlgarn, Bast usw., also Material, das verhältnismäßig dick ist. Aufnäharbeiten eignen sich gut für größere Flächen und bunte Farben und sind sehr leicht zu erlernen.

Wie beim Stopfen den Transporteur versenken und das Nähfüßchen abschrauben.

Dann spannt man den vorgezeichneten Stoff in einen Stickrahmen und bringt ihn, wie beim Stopfen, unter die Nadel. Jetzt läßt man den Lüfterhebel herunter, holt den Unterfaden durch den Stoff herauf und näht das Aufnähermaterial mit einigen Stichen fest. Dann führt man es mit der linken Hand quer über das zu bestickende Feld zum Rande der Zeichnung, wo es wieder mit zwei Stichen festgenäht wird. Nun legt man den Aufnäherfaden parallel zum vorher aufgelegten Faden, näht ihn am Rande der Zeichnung wieder fest, und das wiederholt sich, bis das ganze Muster, z. B. ein Blatt, überstickt ist. Durch verschiedene Farben lassen sich sehr schöne Effekte erzielen.

Wattestepperei

Sie ist besonders beliebt bei Sofakissen, Kaffeewärmern usw.

Außer dem zu benähenden Stoff, auf dem das Muster vorgezeichnet ist, wird noch eine zweite, leichtere Stofflage benötigt, die man darunterlegt. Mit dem normalen Gelenkfuß wird der Zeichnungslinie entlanggenäht, und damit werden die Konturen des Musters auch auf der unteren Stofflage durch Steppstiche nachgezeichnet.

In die untere Stofflage werden am Schluß innerhalb der Muster kleine Schlitzchen eingeschnitten und durch sie Watte eingeschoben. Dadurch erzielt man eine sehr schöne und plastische Wirkung.

Absteppen von Kanten und Falten

Will man Kanten absteppen oder Reißverschlüsse einnähen, dann leistet ein Kantenfuß mit Wattierlineal (Abb. 20) gute Dienste. Man stellt es auf die erforderliche Kantenbreite ein und führt dann beim Nähen den Stoffbruch am Lineal entlang.

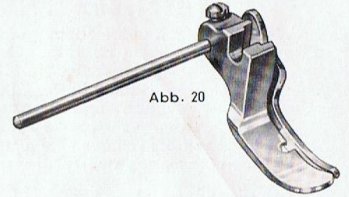


Abb. 20

Wattierarbeiten

Für Wattierarbeiten wird ebenfalls der Kantenfuß mit dem Wattierlineal verwendet. Man stellt das Lineal auf die gewünschte Entfernung der Nähte ein und steppt dann die erste Naht. Für die weiteren Nähte läßt man den Bügel des Lineals jeweils über die vorhergehende Naht entlanggleiten. Soll die Wattierung mit einem aufliegenden Faden verziert werden, so ist als Unterfaden Perlgarn zu verwenden und die untere Fadenspannung etwas zu lockern. In diesem Falle muß die Arbeit von links genäht werden!

Kräuselarbeiten

Bei Verwendung eines Kräuslers (Abb. 21) ist das Kräuseln sehr leicht:

Man legt die Näharbeit unter den Kräusler und näht wie gewöhnlich. Dabei soll aber die Spannung des Oberfadens etwas fester sein als normal. Der Kräusler besorgt dann das Kräuseln.



Abb. 21

Je länger der eingestellte Stich, desto stärker die Kräuselung!

Wenn erforderlich, kann der zu kräuselnde Stoff gleichzeitig an einen glatten Stoff angenäht werden. Hierzu den zu kräuselnden Stoff unter den Kräusler legen, den glatten Stoff ca. 5 mm nach links umbiegen und in den Schlitz des Kräuslers einführen. Beim Nähen wird dann der untere Stoff gekräuselt und der obere gleichzeitig aufgesteppt.

Für Kräuselarbeiten mit Gummifaden verwendet man den normalen Gelenkfuß. Der Gummifaden wird mit der Hand lose auf die Spule gewickelt und diese dann so in die Spulenkapsel eingelegt, daß der Faden **nach links** abläuft. Die Stärke des Gummifadens wählt man entsprechend der Stoffstärke. Als Oberfaden verwendet man Nähgarn oder Seide. Damit der Gummifaden nicht reißt, muß die untere Fadenspannung etwas gelockert werden.

Auch bei dieser Arbeit gilt: Je größer der Stich, desto stärker die Kräuselung.

Nützliche Winke bei Störungen

Wenn Störungen auftreten, vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie alle Anleitungen dieses Büchleins beachtet haben.

**Verwenden Sie bitte nur erstklassiges Garn,
Nadeln bester Qualität und
harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.**

Dadurch werden von vornherein zahlreiche Störungsquellen ausgeschaltet. Treten aber trotz genauen Befolgens aller Anleitungen und Hinweise dieses Büchleins Störungen auf, dann werden Ihnen die nachstehenden Winke von Nutzen sein.

Die Maschine geht schwer oder laut, wenn:

der Antriebsriemen zu stark gespannt ist,
sich Fadenreste oder Nähstaub in der Greiferbahn festgesetzt haben,
die Maschine durch Verwendung schlechten Öles verharzt ist,
längere Zeit nicht geölt wurde.

Die Nadel kann brechen, wenn:

sie falsch eingesetzt wurde,
sie verbogen ist,
während des Nähens am Stoff gezogen wird,
das Nadelsystem nicht beachtet wurde,
eine mindere Qualität verwendet wurde,
sie für den Stoff zu dünn ist,
die Spannung zu straff ist,
falsch eingefädelt wurde.

Der Faden kann reißen, wenn:

schlechtes Garn (knollig oder ungleich stark) verwendet wurde,
falsch eingefädelt wurde,
die Spannung zu straff ist,
die Nadel und das Garn für den Stoff zu dünn sind,
die Nadelspitze stumpf ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
das Loch in der Stichplatte beschädigt ist.

Die Maschine läßt Stiche aus, wenn:

die Nadel verbogen ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
die Nadel oder das Nähgarn für den Stoff zu schwach ist,
falsch eingefädelt wurde.

Die Maschine transportiert nicht richtig, wenn:

der Stichstellerhebel auf 0 (Mittellinie) steht,
der Fußchendruck zu schwach ist,
die Rillen des Transporteurs verschmutzt sind,
sich Stofffasern unter der Stichplatte festgesetzt haben, so daß der Transporteur nicht mehr genügend hoch über die Stichplatte heraustrreten kann,
die Rillen des Transporteurs abgenützt sind.

Beim Nähen über dicke Quernähte kann man den Transporteur durch Anheben des Nähfußchens unterstützen, aber niemals durch Ziehen am Stoff.

Wenn Sie unsere Hinweise beachtet haben, wird Ihre IDEAL-Geradstich-Nähmaschine stets zuverlässig arbeiten. Sollten Sie trotzdem wider Erwarten Schwierigkeiten oder Beanstandungen haben, so schildern Sie uns bitte alles möglichst genau und schreiben Sie an

Großversandhaus Quelle, Abt. Kundenpflege, Fürth/B., Flößbastr.